

Versprechen, Versprechen

25. Oktober 2012 von Michael Horton

Politische Kandidaten dieser Tage verlangen nach unserem Vertrauen durch Versprechen, die sie über die Zukunft machen. Wir fragen uns, ob wir sie glauben können. Oder wir springen auf einen Musikwagen oder so, als ob damit tatsächlich unsere tiefsten Hoffnungen und Träume erfüllen und unsere tiefsten Ängste wegfahren könnten.

Aber wenn Jesus sagt, "fürchte dich nicht, kleine Herde, ich habe die Welt überwunden" kündigte er tatsächlich eine Erfüllung seiner Absichten an. Die Heiligen im alten Bund mussten warten bis die Verheissungen erfüllt wurden, aber wir stehen auf der Seite des Siegs. Sein stellvertretendes Leben des Gehorsams erfüllte das Gesetz; sein Tod entledigte uns des Fluchs; seine Auferstehung brachte Rechtfertigung und führte die neue Schöpfung ein.

Bis zum letzten Wort gibt Johannes alle Ehre "Ihm, der uns liebt und uns durch sein Blut von unseren Sünden erlöst hat, der aus uns ein Königreich gemacht hat". (Offb 1,6) Er zeichnet die Worte von Jesus Christus auf: "Ich bin das A und das O, spricht Gott, der Herr, der ist und der war und der kommt, der Herrscher über das All". (Offb 1,8) "Als ich ihn sah", berichtet Johannes. "fiel ich wie tot zu seinen Füßen, und er legte seine Rechte auf mich und sprach: Fürchte dich nicht! Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige; ich war tot und siehe, ich lebe in alle Ewigkeit, und ich habe die Schlüssel zum Tod und zur Unterwelt". (Offb 1,17-18)

Mit diesem Vertrauen als unserem endgültigen Anker können wir völlig optimistisch sein über die Zukunft von Christus für uns, ohne von den falschen Versprechen, Ideologien und Götzen unseres Zeitalters und der Illusion verleitet zu werden, dass irgendwie unsere kulturellen und politischen Werke das Königreich von Christus bauen oder wiederherstellen. Durch die Neuordnung der Reihenfolge unserer Vorlieben, befreit uns diese frohe Botschaft, um verantwortungsvolle Berufungen auszuüben - einschliesslich Staatsbürgerschaft - ohne Idealismus oder, seine Rückseite, Zynismus. Wir können unsere Stimmen abgeben während wir unsere Befürchtungen auf unseren auferstandenen und wiederkommenden König werfen. Wir können unsere Kandidaten (ausserhalb der Kirche!) sogar voranbringen, mit wiederhergestellter geistiger Gesundheit. Mit Christus verbunden sollten wir die verantwortungsvollsten und die wenigsten furchtsamen Leute sein an den Wahlen vom 6. November 2012, weil unser König schon während dem Passahfest 33 n. Chr. seinen Erdrutschsieg in Jerusalem vollendete.